

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 9

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

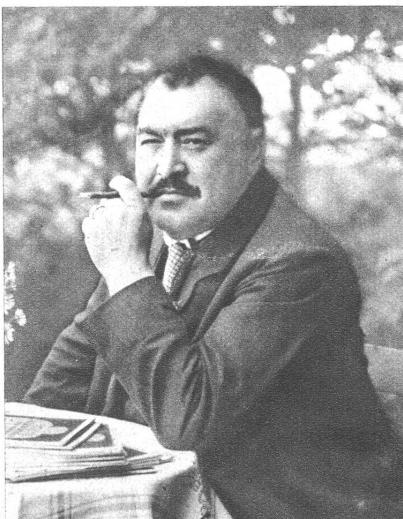
Dr. Martin Trepp

Progymnasiumsvorsteher, Thun, 65 jährig

Mittwoch, den 25. Februar, feierte Herr Dr. Martin Trepp, Progymnasiumsvorsteher in Thun seinen 65. Geburtstag. Der Vorstand der Freisinnig-demokratischen Partei Thun, deren vereidigter Präsident er ist, hat ihren Vizepräsidenten, Herrn Apotheker Schmid beauftragt, dem leider erkrankten Jubilaren die besten Glückwünsche zu überbringen. Erfreulich ist, dass seine Genesung sich auf guten Wegen befindet.

An seinem hohen Geburtstage gebührt Herrn Dr. Trepp ein Dank der Öffentlichkeit für sein tatkräftiges, segensreiches Wirken als Bürger und Erzieher.

In Chur als Sohn eines Postbeamten aufgewachsen, studierte er in Basel, Zürich, Berlin, Heidelberg und Bern Geschichte und Theologie. 1908 kam er als Lehrer an das Progymnasium in Thun, woselbst er 1922 zum Vorsteher dieser Schule ernannt wurde. Sein Erzieherwille galt auch den schulentwachsenen Jugend an den Fortbildungsstätten, und mit patriotischem Eifer widmete er sich dem staatsbürgerlichen Unterricht. Während 30 Jahren leitete er die Staatsbürgerkurse in Thun, und von 1932–1940 war er Präsident des Schweizerischen Vereins für staatsbürgerliche Bildung.



Zudem war er ein eifriger Mitarbeiter der Zeitschrift „Der Staatsbürger“.

Sehr wertvoll war die Tätigkeit des Jubilaren im öffentlichen Leben Thuns als Ge-

meinderat und Stadtrat und Mitglied vieler Gemeindekommissionen. Er betreut in Thun auch das Amt des Stadtbibliothekars. In mehreren Intervallen war er Präsident der freisinnigen Partei. Sehr tätig war er als Publizist, namentlich als Verfasser historischer Abhandlungen. Er ist Mitverfasser der gegenwärtig im Druck liegenden Heimatkunde des Amtes Thun. Er schrieb die grosse illustrierte Denkschrift „Hundert Jahre Amtspensionskasse Thun 1826–1926“, die Jubiläumschrift der Stadtmusik Thun, deren Ehrenmitglied er ist, und die ausgezeichnete über 250 Seiten starke Festschrift „Hundert Jahre Progymnasium Thun 1838–1938“.

Seine grosse Anhänglichkeit an Schule und Schüler bewies er in schönster Weise als Gründer und langjähriger Präsident der Vereinigung ehemaliger Thuner Pröpeler, die heute im In- und Ausland über 1100 Mitglieder zählt und mit der Pflege der Kameradschaft die Erhaltung der Thuner Kultur bezieht. Mit Rat und Tat will man Beistand leisten und an begabte würdige Ehemalige Stipendien ausrichten. Das Progymnasium soll in jeder Weise unterstützt werden sowie auch das Kadetten- und Armbrustschützenwesen. Die Vereinigung will die Kenntnis und Vertiefung des geistigen Lebens der Stadt im allgemeinen fördern und betrachtet ihre Mitglieder als Träger und Befürworter guter Thuner Tradition.

E. F. B.

NEUE BUCHER

„Praktischer Gemüsebau mit einfachen Mitteln.“ Von E. Weibel, Lehrer für Gemüsebau an der kantonalen Schule für Obst-, Gemüse- und Gartenbau Oeschberg-Koppigen. 80 Seiten mit 120 Abbildungen. Buchverlag Verbandsdruckerei AG. Bern 1942. Preis Fr. 3.20.

Dem bekannten Gemüsebaufachmann Weibel ist mit diesem praktischen Werklein in der Tat ein guter Wurf gelungen. Obwohl wir in der Schweiz nicht gerade Mangel an Anleitungen zum Gemüsebau haben, füllt Weibel „Praktischer Gemüsebau“ in seiner geschickten Stoffauswahl und Aufmachung unbedingt eine Lücke aus. Das Büchlein bietet gerade das, was der praktische Gemüsepflanzer wünscht: Knappe, leichtverständliche Ratschläge, wenn möglich durch eine entsprechende Abbildung bekräftigt, die alles Wichtige enthält, aber von jedem unnötigen Wissensballast frei sind.

In anschaulicher und unterhaltsamer Weise durchwandert der Leser mit dem Verfasser das abwechslungs- und tatenreiche Gemüsejahr, angefangen bei der Saat über das Picken, Pflanzen, Jäten, Hacken, Giessen, Bekämpfen der Schädlinge bis zur Ernte und Aufbewahrung der Dauergemüse in Keller und Erdmiete. Über alle gebräuchlichen Garten- und Feldgemüsearten finden wir eine kurze Kulturlinie vor, die trotz der knappen Sätze alles enthält, was Bauer und Bäuerin, Haushalt- und Pflanzlandbesitzer über Bodenansprüche, Fruchtfolge, Düngung, Setzlingsanzucht, Sortenwahl, Saat-, Pflanz- und Ernteziten, Pflanzabstände und andere Punkte wissen müssen.

Die gegebenen Ratschläge gehen auf eine Jahr lange eigene Erfahrung des Verfassers zurück und sind teilweise auch durch zahlreiche Versuche der Technischen Kommission der Schweizerischen Gemüse-Union erhärtet.

Der Verbandsdruckerei AG. Bern ist es gelungen, durch sorgfältigen Druck und gezielte Anordnung von Stoff und Bildern ein neues praktisches Fachbuch zu schaffen, das sich würdig an ihre bisherigen landwirtschaftlichen Verlagswerke anreihet. Heute, da der Gemüsebau für die Selbstversorgung und den Erwerb im flachen Lande wie im rauen Bergtale, im Bauerngarten wie im Stadtpark mit Eifer betrieben wird, braucht ein so anschaulich und gemeinverständlich geschriebenes

Büchlein kaum lange auf einen grossen, interessierten Leserkreis zu warten. Wir wünschen der gefälligen Neuerscheinung in diesem Sinne einen guten Erfolg.

A. Birkle, ing. agr.

Schweizerische Magistraten und Diplomaten. Illustriertes biographisches Album. 44 Seiten. Format: 31 x 23 cm. Fr. 3.50. Buchverlag Verbandsdruckerei AG. Bern.

Mit diesem schmucken Werk erfährt der schweizerische Büchermarkt eine ideale Beleicherung, ja, diese Neuerscheinung vermag auf biographischem Gebiet gar eine Lücke zu schliessen.

Wohl sind uns die Mitglieder der obersten eidgenössischen Behörden bekannt. Hinzu kommen nun aber noch unsere wichtigsten diplomatischen Vertreter im Ausland, hauptsächlich Europas und Amerikas. Es sind dies interessante Persönlichkeiten aus dem höchsten schweizerischen Beamtenstab, über die man gemeinhin kaum den Namen nach, geschweige denn in rein persönlicher Hinsicht orientiert ist.

In fesselnden Lebensläufen berichtet uns W. Tschäppler über Entwicklungsgang und Aufstieg dieser markanten Männer, von welchen das Album „Magistraten und Diplomaten“ ein flottes Porträt in Kohlemanier von Maja Doubs (Genf) enthält. Die sieben Bundesrats- und zwölf Diplomatenbilder erwecken in der hervorragenden Tiefdruckwiedergabe durchaus den Eindruck von Originalbildern.

So vereint das gediegene Album in sich den künstlerischen Wert der Arbeit von Maja Doubs als Zeichnerin und den Charakter eines willkommenen Nachschlagewerkes über berühmte Zeitgenossen.

Heute, da die Schweiz als Treuhänder fremder Interessen verantwortungsreiche Aufgaben übernommen hat, wird das Album „Magistraten und Diplomaten“ auf das Interesse all derer zählen können, die wissen möchten, welchen Männern diese heikle Mission anvertraut wurde.

Kenneth Roberts: „Oliver Wiswell.“ Historischer Roman. 920 Seiten. Preis: Leinen Fr. 17.90; kart. Fr. 14.90.

Dieses in jedem Sinne grosse Buch ist die Geschichte des amerikanischen Unabhängig-

keits-Krieges, der ein Bürgerkrieg war, ein Krieg Neu-Englands gegen das Mutterland England, ein Kampf um Freiheit und Selbstständigkeit.

Oliver Wiswell, der Geschichtsschreiber dieser Epoche, erzählt nun diesen siebenjährigen Kampf mit der Unmittelbarkeit des erst am Rande, dann inmitten der Schlachten stehenden Beobachters, mit der Darstellungskraft des Schauenden und Durchschauenden, mit der Begeisternden und Leidenschaft des Mannes, die die Wahrheit will und sucht und erkämpft. Und so entsteht uns ein Geschichtsbuch und ein Geschichtsbuch nicht nur, sondern ein dramatisches Werk, ein ganzer Kosmos von lebendigen Menschen und ihren Taten.

Geschichts-wissenschaftlich tief fundiert, erhebt sich der ungeheure Bau dieses Buches. Beispielelos und unmachahmlich steht dieses Romangebäude da als ein einziges Werk!

Dr. Wilhelm Kaiser: „Der Kalender auf Grundlage von Sonnen-Mond-Perioden.“ Eine Erläuterung der einfachsten astronomischen Zeitbegriffe. Broschüre mit Kalender 1942. Verlag A. Francke, Bern, Fr. 2.20.

Der Verfasser, welcher schon mehrere astronomische Werke geschrieben hat, die sich zum Teil speziell an Mathematiker wenden — wollte mit der vorliegenden Broschüre eine für jeden geistig interessierten Menschen lesbare und auch billige Schrift schaffen. Diese in kurzen, klaren Aufsätzen gegebenen Erläuterungen können dem aufmerksamen Leser einen ersten Rundblick über das weite Gebiet der astronomischen Wissenschaft geben. — Die einfachsten Gedankenübungen können — wie es auch in der Menschheitsgeschichte geschehen ist — angeknüpft werden an das immerwährende Erlebnis der Folge von Tagen, Monaten, Jahren, die mit den Perioden unserer Erde, des Mondes und der Sonne zusammenhängen. So bekommt der Leser einen ersten Begriff vom Rhythmus und der Harmonie im Kosmos; der Aufbau eines Kalender für das Jahr 1942, wie er unserer bürgerlichen Zeitordnung zugrunde liegt, wird in den einfachsten Umrissen skizziert. Die in vielen Menschen, jüngeren und reiferen, lebende Sehnsucht nach wahrer Welterkenntnis wird hier auf einen gangbaren Höhenweg gewiesen.